



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Reisewerke.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Neue Reifewerke.

Bilder aus der Fremde. — Für die Heimath gezeichnet von Lothar Bucher.
1. Bd. Berlin, Verlag von Louis Gerschel. 1862.

Eine Zusammenstellung der Aufsätze, welche der Verfasser in den letzten Jahren in das Feuilleton der „Nationalzeitung“ und einige andere Blätter geliefert hat, und die auch bei denen, welche gleich uns den Ansichten Herrn Buchers von Englands Verkommenheit, Palmerstons verrätherischer Politik, Italiens Zukunft und Oesterreichs Bedeutung für die deutsche Entwicklung keinen Geschmack abzugewinnen vermögen, durch die ihnen zu Grunde liegende vielseitige Bildung, beweglichen Geist, schlagenden Witz und anmuthiges Darstellungstalent vielen Beifall gefunden haben werden. Die rechte Freiheit des Humors freilich vermiffen wir nicht selten, bisweilen hat er eine gewisse säuerliche Beimischung, häufiger leuchtet er unter der Last von Beziehungen, die ihm der Verfasser als Polyhistor aufgeladen, und manchmal will uns gar beinahe bedünken, als verhielte sich hinter dem frivol scherzenden Feuilletonisten, dem Schüler Sterne's, ein Etwas, für das wir keinen andern Ausdruck finden als Pedanterie. Auch hat er sich, wie das politischen Flüchtlingen oft begegnet, in der Fremde mancherlei unrichtige Begriffe von der öffentlichen Meinung in Deutschland gebildet, und so geschieht es ihm bisweilen, daß er mit der Schärfe seiner Satire Dinge angreift, die außer ihm nicht existiren. Der vorliegende erste Band enthält unter andern die Artikel über Kent und den Ausflug nach der Insel Wight, die Tour nach Konstantinopel mit den Bildern vom Saum Italiens, die Berichte über die Pariser Industrie-Ausstellung von 1855 und die Briefe aus Deutschland, die den Contrast zwischen deutschem und englischem Leben, wie er sich dem heimkehrenden Verbannten darstellte, ausdrückten und in so grundgelehrter Weise für gewisse englische Einrichtungen, z. B. für englische Ventilation, Propaganda machten. Der zweite Band soll politische Aufsätze, Kritiken und Schilderungen aus London bringen, die zum Theil nicht in der deutschen Presse erschienen sind.

Wanderungen im bayerischen Gebirge von Ludwig Steub. München, 1862.
C. A. Fleischmanns Buchhandlung.

Gewissermaßen ein Nachtrag zu des Verfassers „bayerischem Hochland“ und mit ebenso anmuthiger Frische, ebenso liebenswürdigem Humor und ebenso liebevollem Eingehen auf Sitte und Art des Volks geschrieben, wie jene allerliebsten, nur durch pessimistische Ungebuld in politischen Excursen bisweilen beeinträchtigten Skizzen von Land und Leuten in Südbayern. Der Verfasser hat das Bedürfniß empfunden, sich dort geschilderte alte liebe Orte wieder einmal anzusehen, alten Freunden wieder einmal die Hand zu drücken, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, ergänzende Notizen zu sammeln, und da er voraussetzen durfte, daß jene Orte wie diese Freunde auch dem größern Publicum werth geworden seien, gibt er uns hier neue Nachrichten darüber, verziert mit den Arabesken seiner Laune. Das Ganze umfaßt elf Kapitel,

von denen die ersten sieben: von München nach Reichenhall — Chiemsee und Seebuck — Bauerntheater in Seebuck — Seon — Audorf, Falkenstein und der Petersberg — von Brannenburg über das Arzmoos nach Bayerisch-Zell — von Bayerisch-Zell an den Spisingsee, bereits in der Allgemeinen Zeitung zu lesen waren, während die vier letzten: der Ischenberg — Benedictbeuern und die Carmina burana — das landwirthschaftliche Fest Starenberg und Im Thal der Würm, neuhinzugekommen sind. Daß Steub, wie wir aus einem der Kapitel herauslesen möchten, in seiner Heimath nicht den Leserkreis gefunden hat, den er sich wünscht, wird die, welche sich von dem Klang des Wortes Bayern nur an Bären, Bauern oder Bier erinnert finden, nicht Wunder nehmen, und auch wir, die wir von den Leuten zwischen Inn und Isar eine günstigere Meinung hegen, würden nicht gerade erstaunen, wenn man uns sagte, daß unser geistvoller und zugleich gemüthreicher Tourist bei Weitem mehr Freunde und Leser nördlich als südlich von der Donau habe.

Reise nach Island im Sommer 1860: Mit wissenschaftlichen Anhängen von W. Preyer und Dr. F. Zirkel. Nebst Abbildungen in Holzschnitt und einer lithographischen Karte. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1862.

Die letzten Jahre haben gerade über das ferne Thule eine verhältnißmäßig große Anzahl guter Schriften gebracht (unter andern von Maurer und von Winkler) und wir sind so über dessen Bewohner, dessen sociale Zustände, Sitten und Sagen ungleich besser unterrichtet, als über manches näherliegende und für das Große und Ganze der europäischen Entwicklung wichtigere Land. So finden wir in der ersten Hälfte der vorliegenden Schrift, der eigentlichen Reisebeschreibung, soviel sie uns auch auf der Insel umherführt und so sehr sie in das Detail eingeht, nur wenig Neues von Bedeutung (das Werthvollste möchte in den Kapiteln enthalten sein, welche den Aufenthalt der Reisenden in Akureyri am Eismeer und den Ausflug nach dem Mückensee, sowie die Reise durch die große Wüste von dort bis in die Gegend des Geyfers schildern), und auch die beigegebenen, heiläufig hübsch ausgeführten Abbildungen zeigen nichts, was nicht schon, und zwar erst vor Kurzem, bildlich uns vorgelegen hätte. Dagegen mag der zweite Theil des Buches in seinen ersten fünf Abschnitten für Gelehrte von Werth sein, und so machen wir darauf aufmerksam, daß derselbe zunächst Bemerkungen über die geognostischen Verhältnisse Islands von Dr. Zirkel, dann ein systematisches Verzeichniß der Gefäßpflanzen der Insel, hierauf eine systematische Uebersicht über die Rückgraththiere derselben von Preyer, dann eine interessante Geschichte der Thätigkeit der verschiedenen isländischen Vulkane und schließlich verschiedene statistische Mittheilungen über die politische und kirchliche Einteilung und die Bevölkerung Islands enthält. Letzteren entnehmen wir die Notiz, daß auf Island im Jahre 1858 2937 Geburten und 2019 Sterbefälle stattfanden, und daß die Insel 1703 50,444, und 1786 nur 38,142, dagegen 1858 67,847 Einwohner hatte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moritz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.